

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 18 (1955-1956)
Heft: 4

Artikel: Der Cheschtenebaum
Autor: Meyer, Traugott
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-186159>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Irdische zum Ewige

Yneszue

*O löit mi wider immi ynegoh!
Löit alles um mi ummen abetropfe
wie s Näbelgfötz im Bach und Woldrand noo,
wenn d Tröpf wie Hämmerli uf d Bletter chlopfe.*

*Und löit mi fürn e Rung mir sälber sy!
Süsch wäits mi wytter wien es Blatt dur s Läbe,
wo no vom Luft chly trait wird — und scho gly,
vom Näbel gnetzt, am Strossebort blybt chläbe.*

*O sones Stündli, won i wider ha!
E Wält goht uuf wie s Bluescht, früsch uusegshoffe —
und Helge gwahr i, Wyse loos i a —
i läbe neu — und s Läbe stoht mer offe!*

Traugott Meyer

Der Cheschtenebaum

*Und wider steckt der Cheschtenebaum
sys Bluescht wie hundert Cherzen a,
as müessten uf der lange Stross
all Lüt sones zündigs Liechtli ha.*

*Er stoht gar mächtig uf im Bort,
und syni Cherze gseht me wytt.
Si wysen aim i s sunnig Land,
i d Wunderwält vo der schöne Zytt . . .*

*O weer i sone Cheschtenebaum!
Wött au am Wäg voll Cherze stoh
und alle zaige, wo me cha
i s Läben und syni Wunder goh.*

Traugott Meyer

Us em Manuskript: «s Läbe rüeft»